

Miene zustimmte. Melissa war nun zu einer gewissen Überzeugung gelangt.

»Lord Hubert! Gibt es vielleicht einen Grund, dass Euch das Tanzen so schwerfällt?«, fragte sie.

Hubert ist von adligem Blut, und obwohl sich diese Markgrafenfamilie im Alltagsleben und in ihren Gepflogenheiten von anderen Adligen stark unterscheidet, gehört doch die Teezubereitung zu den Aufgaben eines Hausmädchens. Dass ein Adelssohn eigens in diesen Handgriffen unterrichtet wird, konnte sich Melissa daher kaum vorstellen. Wenn Hubert die Teezubereitung in weniger als einem Monat im Palast erlernt und trotzdem nicht vergessen hatte, musste er doch erst recht eine sportliche Aufgabe mühelos meistern können, wie schon das Erlernen von Tanzschritten.

Daraus folgerte Melissa, dass Huberts miserable Tanzkünste einen ganz anderen Grund haben könnten, als sie zunächst dachte. Hubert zögerte eine Weile, Melissas Frage zu beantworten, doch als er bei seinen letzten Schlucken Tee angelangt war, sagte er endlich:

»Mir fehlt jegliches musikalische Verständnis.«

»Die Musik ist das Problem?«

Das war es in der Tat. Beim Tanzen bewegt man den Körper nach der Musik. Doch wenn der Körper die Bewegungen nicht ausführen kann, wird das ohne Sinn für die Musik wohl nichts mit dem Tanzen werden, dachte Melissa. Trotzdem konnte sich Melissa überhaupt nicht vorstellen, wie Huberts fehlendes Rhythmusgefühl nun konkret aussah. Als wäre Melissa diese Frage ins Gesicht geschrieben, schenkte Hubert Tee nach und setzte zu einer Erklärung an.

Doch dass sie je die gelernte Abfolge vergessen oder einen Fehler begehen würden, daran war nicht zu denken.

Hubert goss das heiße Wasser, mit dem er die Tassen vorgewärmt hatte, in eine Drachenschüssel und antwortete auf Melissas Murmeln:

»So, wie die Hausmädchen im Palast die Teezubereitung im Rahmen ihrer Ausbildung erlernen, lernen auch wir Ritter diese Handgriffe im Zuge unserer Ausbildung. Den Vorgesetzten Tee zu servieren, ist ebenfalls die Aufgabe eines Ritters. Ich für meinen Teil habe jedoch kaum etwas dergleichen gelernt, da meine Ausbildung nur einen knappen Monat betrug.«

Während Hubert von sich erzählte, überreichte er Melissa den bernsteinfarbenen aromatischen Tee.

»Was für eine wunderschöne Farbe er angenommen hat!«, sagte Melissa.

Sie bedankte sich und nahm einen Schluck aus der Tasse.

»Er schmeckt wirklich unglaublich gut!«

Melissa lächelte unwillkürlich, und bei diesem Anblick führte auch Hubert seine Tasse mit einer erleichterten Miene zum Mund.

»Ein Glück, dass ich mich noch an die Handgriffe erinnere. Schließlich bekomme ich den Tee immer serviert, und Drachenritter verlangen eher nach Ale oder Wein.«

»Stimmt! Es gab Männer, die Wein mit der Begründung tranken, er würde bei einer Verletzung ihr Blut ersetzen. Aber das waren nicht nur Drachenritter, sondern alle Ritter neigten zu solchen Getränken«, sagte Melissa lachend, woraufhin ihr Hubert mit sanfter

sich nicht bewegen musste. Daraufhin streichelte Melissa sanft die Schnauze des Blauen und sagte:

»Wenn ich bei dir und den anderen Drachen bin, werde ich schnell wieder gesund!«

Tatsächlich fand es Melissa viel beruhigender, den Drachen in Coda zuzuschauen, als sich in Crus als Huberts Braut umsorgen zu lassen. Während sie den blauen Drachen streichelte, bereitete Hubert den Tee zu. Schließlich goss er heißes Wasser in die Teekanne.

»Bitte verzeiht, dass ich Euch die ganze Arbeit überlassen habe.«

»Das ist doch überhaupt kein Problem ... Wobei ... Der Tee wird bestimmt nicht so gut schmecken, wie der, den du servierst, Melissa. Ich hoffe, du kannst darüber hinwegsehen.«

Mit einem gequälten Lächeln überreichte Hubert ihr die Kekse, während Melissa unentwegt seine Hände beobachtete.

»Dann habt Ihr also auch gelernt, Tee zu servieren, Lord Hubert.«

Die Handgriffe, mit denen Hubert den Tee servierte, stimmten exakt mit denen überein, die Melissa als Hausmädchen im Palast gelernt hatte. Wie er die Teeblätter in die Kanne gab, wie lange er den Tee ziehen ließ oder auf welche Weise und auch wie lange er die Tassen vorwärmte ... Das alles waren Handgriffe, die ihr sehr vertraut waren. Für die Hausmädchen im Palast gehörten sie zur Grundausbildung, und alles, was darüber hinausging, brachten sie sich selbst bei. Von älteren Hausmädchen, die sich im Teeservieren hervortaten, lernten sie, wie man es richtig macht. Des Weiteren probierten sie alles Mögliche aus und entwickelten auf diese Weise ihren eigenen Stil.

sie sich nicht übernehmen. Hubert, der ihr die Schmerzen im Gesicht ansah, schüttelte den Kopf.

»Nein, auch wenn es dir gutgeht, solltest du wohl noch nicht tanzen, Melissa. Ich werde dir ganz bestimmt auf die Füße treten. Und sollte wenigstens noch ein bisschen besser die Schritte beherrschen, bevor ich dich um Hilfe bitte«, sagte Hubert mit einem gequälten Lächeln.

Er nahm Melissa den Korb mit dem Tee und dem Teegebäck vorsichtig aus der Hand und winkte sie zu sich hinter den Eisenzaun.

Sogleich drängte die Weiße Königin Melissa dazu sich zu setzen und an diese anzulehnen. Als Melissa sah, wie Hubert das Teeservice aus dem Korb holte, richtete sie sich hastig wieder auf.

»Ähm! **Ich** werde uns den Tee servieren!«

»Damit werde ich schon fertig, Melissa. Kümmere du dich lieber um den Blauen und die Weiße. Auch der Blaue hat dich vermisst, als du dich auskuriert hast.«

Der blaue Drache hatte sich anscheinend um Melissa gesorgt und die Weiße Königin immer wieder nach ihr gefragt. Auch, dass die Weiße Königin fast täglich angefliegen kam, um nach ihr zu sehen, geschah auf Wunsch des blauen Drachen. Als Melissa dies erfuhr, streckte sie dem blauen Drachen, der neben der Weißen Königin stand, die Hand entgegen.

»Bitte entschuldige, dass du dir meinetwegen Sorgen gemacht hast, Blauer.«

»Gyugyuuu! Gyuu!«

Als wäre ihm bewusst, dass Melissa noch nicht vollständig genesen war, kam der blaue Drache mit seinem Gesicht näher heran, damit sie

»Natürlich, ganz wie du magst.«

Bis vor Kurzem hatte Melissa ihre Verletzungen in Crus auskuriert. Obwohl sie jetzt endlich wieder zurück war, durfte sie noch immer nicht alle Aufgaben erledigen, mit denen sie bisher betraut gewesen war. Unter den Hausmädchen, die auf diesem Anwesen arbeiteten, war Melissa die jüngste. Aus diesem Grund hatte sie sich schon oft freiwillig für Aufgaben gemeldet, die körperlich anstrengend waren.

Als sie sich eines Tages jedoch die Rippen angebrochen hatte, lautete die ärztliche Anweisung, für eine Weile vorsichtig zu sein. Sie kümmerte sich auch weiterhin um die Drachen, doch etwas Schweres tragen durfte sie nun nicht mehr. Stattdessen ging sie Harry ein wenig zur Hand.

Dazu gehörte auch, Hubert bei seiner Arbeit zu helfen. So hielt sie seit einigen Tagen immer um dieselbe Uhrzeit nach ihm Ausschau und trank des öfteren Tee mit ihm. Dabei war ihr aufgefallen, dass Hubert zu dieser Stunde stets bei der Weißen Königin war und ganz allein das Tanzen übte.

»Tut mir leid, Lord Hubert, aber der Arzt hat mir auch das Tanzen strengstens untersagt ... Wenn ich mit Euch zusammen üben könnte, würdet Ihr sicher schneller Fortschritte machen.«

Tanzen ist ein Sport, der den ganzen Körper beanspruchte, und das wusste Melissa. Ihr Rücken war durchgestreckt und ihr ganzer Körper angespannt bis in die Fingerspitzen. Selbst nach nur einem einzigen Tanz kam jemand, der ungeübt war, außer Atem. Und wenn Melissa zu tief nach Luft schnappte, schmerzte ihr die Brust. Daher durfte